

PANORAMA



Aus dem Gemeinderat S. 2

Im Clinch
mit Raphaël Loretan S. 4

Wiederverleihung
Energistadtlabel S. 6

Aus der Schule S. 8

Anekdoten aus Varens
Vergangenheit S. 10

Forst Region Leuk S. 14

ARTWORKS77 PHOTOGRAPHY

EDITORIAL

Werte Leserschaft,

Das Jahr beginnt von neuem und die Jahreszeiten geben uns den Takt vor. Im Frühjahr beginnt die Natur wiederzuerwachen und beschenkt uns mit dem Erblühen der Sträucher, Bäume und Blumen. Der Sommer schenkt uns die Wärme zurück und die Wiesen, sowie die Reben, erstrahlen in einem satten Grün. Später im Herbst wird dann der erarbeitete Lohn der Erde eingefahren. Die Natur zeigt sich von der schönsten Farbpracht und im Winter wird es still und die Natur ruht sich aus.

Ist dies nicht auch wie im Leben? Nur gestalten sich die Jahreszeiten in Lebensabschnitten. Wir kommen zur Welt, erlernen erste Fertigkeiten, gehen zur Schule und absolvieren eine Lehre oder Studieren. Setzen das Erlernte in einem Beruf um, gründen eine Familie und stehen mitten in der Gesellschaft. Wir arbeiten und machen Karriere, um dann in die Pension zu gehen und den letzten Lebensabschnitt zu geniessen. All diese Lebensabschnitte oder nennen wir sie Lebensjahreszeiten sollten bewusster genutzt werden.

Sicherlich ist es schwierig sich an die ersten Lebensjahre zu erinnern. Doch nehmen wir uns mal die Zeit und erinnern uns an unsere Kindheit und Erwachsenwerden zurück. Wie habe ich diese Zeit erlebt? Welche Freunde und Spielkameraden hatte ich? Was gibt es

für Anekdoten, welche ich weitererzählen werde und welche bleiben ein ewiges Geheimnis? Wie war die Schulzeit, der erste Lehrmeister oder die erste Weiterbildung? Kann ich mich noch erinnern, wie es sich angefühlt hat das erste Mal verliebt zu sein oder für jemanden Sympathien empfunden zu haben? Oder wer kann sich noch daran erinnern, für welchen Gegenstand man den ersten erarbeiteten Lohn ausgegeben hat? Denken wir an den ersten Arbeitstag, welcher für einige noch kommen wird und für die meisten bereits lange vorbei ist. Welche Interessen hatten/haben wir damals/heute und sind es noch immer dieselben? In welchen Vereinen mache ich mit und weshalb bin ich aus dem einen oder anderen ausgetreten? Was habe ich für Pläne und welche Erwartungen habe ich an mich und wo sehe ich mich in 10–20 Jahren? Auch die Höhen und Tiefen im Leben sollten hinterfragt werden, denn diese gibt es immer wieder. Aber stellen wir uns mal die Frage, wie wir diese bewältigt, überwunden und erlebt haben?

Es ist immer schön sich zurückzuerinnern und zu merken, dass man aus dem einen oder anderen Fehler gelernt hat. Zu merken, dass die guten Ratschläge der anderen zu diesem Zeitpunkt nur wenig Beachtung gefunden haben. Doch sind es nicht diese Kleinigkeiten, welche wichtig sind und zum Leben gehören? Man sollte nicht vergessen, dass all diese Erlebnisse und Erfahrungen

uns zu dieser Persönlichkeit gemacht haben, welche wir heute sind.

Ich hoffe, dass die eine oder andere Anregung dazu beigetragen hat sich zu erinnern und in Gedanken zu schwelgen. Was wäre, wenn...

Achte auf deine Gedanken, denn sie werden Worte. Achte auf deine Worte, denn sie werden Handlungen. Achte auf deine Handlungen, denn sie werden Gewohnheiten. Achte auf deine Gewohnheiten, denn sie werden dein Charakter. Achte auf deinen Charakter, denn er wird dein Schicksal.

Hin und wieder ist es sinnvoll, die eigenen Gedanken genauer zu betrachten. Dies hilft uns zu sehen, ob sich kleine, hässliche «Kobolde» in den eigenen Kopf eingeschlichen haben, die einem das Leben versauen.

Nehmen wir uns doch selbst nicht so wichtig und helfen einander, bieten Hand, auch wenn es schwerfällt den ersten Schritt zu tun. Das Leben ist wie die Jahreszeiten, eine vergängliche Zeit. Daher sollten wir die Momente bewusster wahrnehmen. Denn man weiss nie, ob es noch Gelegenheit/en gibt sich zu entschuldigen oder wieder etwas in Ordnung zu bringen.

Manfred Bayard

AUS DEM GEMEINDERAT

15. Dezember 2020

Beat Stoffel stellt dem Gemeinderat den Energierichtplan und seine Bedeutung vor. Laut der Gesetzgebung ist die Gemeinde verantwortlich für die Energieversorgung auf ihrem Gemeindegebiet und für den Vollzug der Bundes- und Kantongesetze in diesem Bereich (Energiesstrategie/Energie-

politik). 80% des Energieverbrauchs eines Haushaltes entfällt auf die Wärme und Warmwasseraufbereitung. Daher muss sich die Gemeinde insbesondere mit der Wärme befassen, mehr als die Hälfte der Wärmeträger sind noch Ölheizungen. Die Strategie wird in folgende Richtung vorgeschlagen: Beratung (Region, Oberwallis) Vorleben an

eigenen Objekten. Die Feinarbeit des Planes muss noch beendet werden, zum jetzigen Zeitpunkt ist auch der Kanton noch nicht so weit, dass eine Homologation möglich wäre.

Die provisorische Schlussabrechnung für den Neubau des Kleinwasserkraftwerkes Dala wird zur Kenntnis genommen. Die

Abrechnung wird laut Prognose unter dem Kostendach von Fr. 2.3 Mio. abschliessen.

Der Gemeinderat beschliesst beide Parkuhren auf Gemeindegebiet durch neue Modelle, welche mit der Eingabe der Schildnummer statt Tickets funktionieren, zu ersetzen.

Das Weihnachtessen wurde letzte Woche abgesagt. Der Gemeinderat beschliesst, allen Angestellten sowie den externen Kommissionsmitgliedern der Legislaturperiode 2017–2020 einen Konsumationsgutschein von Fr. 100.– in den Restaurantbetrieben von Varen zu schenken.

Zum Ende der Legislaturperiode wird einander für die gute Zusammenarbeit gedankt. Insbesondere bedankt sich Gilbert Loretan, der heute seine letzte Gemeinderatssitzung leitete. Manfred Bayard überreicht Gilbert Loretan und Michel Brunner bereits ein Präsent, da noch nicht klar ist, wann die offizielle Verabschiedung stattfinden kann und bedankt sich für ihre Arbeit. Anschliessend wird noch ein Walliserteller und ein Glas Wein in Abstand genossen.

12. Januar 2021

Die Ressortverteilung Gemeinderat 2021–2024 wird einstimmig wie folgt vorgenommen:

- Präsidium/Finanzen/Information
Manfred Bayard
- Bildung, Sozial- & Fürsorge
Petra Allet
- Sicherheit & Tourismus
Daniel Varonier
- Raum- und Ortsplanung & Landwirtschaft
Michel Meichtry
- Infrastruktur & Kultur
Gabriel Loretan

Der Gemeinderat bezeichnet die Kommission und deren Mitglieder. Ebenso werden die Vertretungen für die Amtsperiode 2021–2024 bestimmt und die nebenamtlichen Funktionäre ernannt.

Die Entschädigungen für die Gemeinderats- und Kommissionsmitglieder werden ohne Änderungen bestätigt.

Die Betreuung der Abstimmungsbüros für 2021 wird festgelegt.

Der Gemeinderat beschliesst, die Urversammlung am 15. Februar 2021 in der Turnhalle durchzuführen.

Die Schulkommission der DalaKoop stellt an die Gemeinden den Antrag zur Änderung der Entscheidbehörde zur Anstellung von Lehrpersonen: Die vom Schuldirektor vorbereitete Anstellungsverfügung einer zukünftigen Lehrperson wird in der DalaKoop Schulkommission beschlossen und unterzeichnet. Somit erfolgt der Vorschlag neu durch die interkommunale Behörde anstelle der bisherigen kommunalen Behörde. In den Verfügungen wird jeweils nicht mehr die Gemeinde erwähnt, sondern die Schulregion DalaKoop. Die Gemeinde hat so aufgrund des Vertreters der Gemeinde trotzdem ein Mitspracherecht. Der Gemeinderat genehmigt diesen Antrag.

Die administrative Zusammenarbeit mit der Gemeinde Inden wird aufgrund der bestehenden Vereinbarung auch weiterhin fortgeführt.

26. Januar 2021

Die Offerte der Firma Digitalparking für die Parkuhren liegt vor. Der Gemeinderat beschliesst 2 Typen mit Solarzelle anzuschaffen.

Die Leitbildversion von 2007 wird überarbeitet.

Die Ziele und Massnahmen werden aufgrund der Vorlage von 2018 für die Legislaturperiode 2021–2024 überarbeitet und ergänzt.

9. Februar 2021

Die Jahresrechnung 2020, das Budget 2021 und die Finanzplanung 2022–2024 der Burgergemeinde Varen werden genehmigt.

Die Telefonkabine wurde ausgebaut für die Einrichtung einer Büchertauschbörse.

In Flüe verursachte ein Steinschlag Schaden an den Leitplanken sowie am Netz. Ob die Strasse auch beschädigt ist, kann noch nicht festgestellt werden.

Der Kanton teilte mit, dass der Vizerichter Pascal Griching aus gesundheitlichen Gründen seine Demission eingereicht hat.

23. Februar 2021

Der Farbton für die Neuverkleidung der Gemeindehausfassade West wird ausgewählt.

Der Auftrag für die Umlegung der Kanalisations- und Oberflächenwasserleitungen im Bereich des Neubaus Imboden/Varonier wird an die Bauunternehmung Kuonen erteilt.

Der Design-Vorschlag für die Neugestaltung der Gemeindewebsite wird besprochen.

Die Traktanden für die Burgerversammlung vom 29. März 2021 werden festgelegt.

Die Ausschreibung für die Verpachtung der Varneralpe ist im letzten Amtsblatt veröffentlicht worden. Der Burgerrat hat das Pflichtenheft und die Bewerbermatrix vorbereitet. Diese werden vom Gemeinderat genehmigt und die Gewichtungspunkte der Bewerbermatrix werden festgelegt.

Die Vereinbarung mit der Regionalpolizei wird genehmigt und unterzeichnet.

Mit der Einrichtung der neuen Parkuhren wird für das gesamte Gemeindegebiet eine einheitliche Tarifzone verwendet. Die bisherigen Parkgebühren werden übernommen. Zusätzlich wird auf Parking-Pay die Möglichkeit zum Bezug von Dauerparkkarten eingerichtet.

Die Durchfahrtsbewilligung für die Etappe vom 10. Juni 2021 der Tour de Suisse wird erteilt.

Die Jahresrechnung 2020 der Feuerwehr Region Leuk wird genehmigt.

Die Mobilversicherung hat ihre Beteiligung von Fr. 115760.– an die Steinschlagverbauung überwiesen.

Die Demission des Vizerichters Pascal Griching wurde vom Staatsrat angenommen. Der Kooperationsrat DalaKoop wird sich an seiner nächsten Sitzung mit dem weiteren Vorgehen befassen.

9. März 2021

Der Gemeinderat beschliesst, die Projektierung eines Coanda Rechens für die Wasserfassung Dala (Wässerwasser und Kleinwasserkraftwerk) in Auftrag zu geben.

Es werden 2 Molok-Sammelbehälter mit einem Fassungsvermögen von je 5000l für Altglas und Weissblech angeschafft.

Anlässlich des Festivals der Natur kam die Anfrage, in der Nacht vom 21. auf den 22. Mai 2021 die Strassenlampen abzuschalten, um auf die Lichtverschmutzung aufmerksam zu machen. Gemäss Abklärungen bei der ReLL AG ist dies problemlos möglich. Eine Umsetzung wird mit den übrigen DalaKoop-Gemeinden koordiniert.

Der Schwingklub Oberwallis baut in Visp eine Schwinghalle und bat die Gemeinde um einen Sponsorenbeitrag von Fr. 1 000.–. Die

Sponsoren werden in der Halle gebührend verewigt und zu einem Apéro eingeladen. Der Gemeinderat beschliesst, dem Sponsorengesuch zu entsprechen.

Die GEAK-Auswertung für das Gemeindehaus wird zur Kenntnis genommen.

Strasse Rumeling: Die Felsreinigung sowie die Reparatur der Leitplanken und Netze wird demnächst vorgenommen.

Die Lektionen/Klassen für das neue Schuljahr wurden vom Kanton bewilligt.

IM CLINCH MIT RAPHAËL LORETAN

Raphaël, du lernstest Automatiker mit berufsbegleitender Matura und hast dann in Luzern Elektrotechnik studiert. Im Rahmen dieser Ausbildung gingst du Ende August 2020 für ein Semester nach Paris. Warum?

Vor allem wegen der französischen Sprache, aber auch, weil ich dort den Bereich «New Energy», erneuerbare Energien, auf dem Stundenplan hatte. Das gab mir die Möglichkeit, tiefer in die Materie zu blicken. Weg von der Elektrotechnik und hin zu Management und Ökologie.



War ein Auslandsaufenthalt mitten in der Pandemie nicht der falsche Zeitpunkt?

Ich wollte eigentlich bereits 2019 ein Auslandssemester absolvieren, verschob es dann aber auf 2020. Anmelden musste ich mich circa sechs Monate früher, da war die Pandemie noch weit weg. Natürlich hatte vor allem meine Mutter Bedenken. Ich sagte mir aber, Paris ist ja nicht weit weg.

Wie fällt der Vergleich zwischen schweizerischer und französischer Fachhochschule aus?

In meiner Branche würde ich sagen, dass das Ausbildungsniveau in der Schweiz prinzipiell höher ist. Das liegt auch daran, dass während der Ausbildung mehr Wert auf praktische Fähigkeiten gelegt wird. In Frankreich ist es verschulter. Es gibt je nach Schule grosse Qualitätsunterschiede und die Studiengebühren sind bis zu zehnmal höher als in der Schweiz.

Wie war dein Alltag in einer Zehnmillionenstadt?

Anfangs lief das Leben ziemlich regulär ab. In dieser Zeit habe ich viel unternommen: Versailles, Eiffelturm oder eine Bootsfahrt auf der Seine. Ab Oktober verschärften die

Behörden die Massnahmen. In Erinnerung bleibt mir die Ausgangssperre. Ab 21 Uhr musste man zuhause sein. Das war schon speziell. Ging man auf die Strasse, musste man jedes Mal eine Selbstdeklaration ausfüllen, die von der Polizei hätte kontrolliert werden können.

Einschränkung der Bewegungsfreiheit und nächtliche Ausgangssperren. Was macht man da in seiner Freizeit?

Ich wollte eigentlich diverse Museen besuchen, wurde aber vom Lockdown gestoppt. So reichte es nur für das Musée D'Orsay und leider nicht für den Louvre. Die Mona Lisa hätte ich schon gerne angeschaut, zumal man ohne ausländische Touristen nur etwa 20 Minuten statt der üblichen zwei Stunden hätte anstehen müssen.

Konntest du dein Französisch verbessern?

Im Studentenheim konnte man rasch viele andere Austauschstudenten kennenlernen und sich anfreunden. Der Plan war ursprünglich schon, dass wir untereinander Französisch reden. Aber da es auch solche gab, die kein Französisch sprachen, haben wir mit denen Englisch geredet.

Was ist dir sonst prägend in Erinnerung geblieben?

Die Kriminalität und die massive Polizeipräsenz. Das ist man sich hier in der Schweiz nicht gewohnt. So sah ich in meinem Viertel regelmässig Dealer auf der Strasse und dies mitten in der Rushhour! Eingefahren sind mir die schwer bewaffneten Polizisten der Antiterrorereinheiten, welche nach den Ereignissen rund um die islamistischen Attentate Präsenz markierten, sowie die Militärtruppen, die in der Stadt patrouillierten.

Während deines Aufenthalts in Frankreich wurdest du positiv auf das Coronavirus getestet.

Das passierte bei einem Besuch in Calais, an der Nordatlantikküste. Ich war bei der Familie eines Freundes eingeladen. Zum Essen gab es Taubenfleisch. Sehr speziell. Danach bekam ich plötzlich starken Husten. Zuerst machten wir noch Witze. Am nächsten Tag fühlte ich mich immer noch nicht wohl und hatte Fieber. Der Test bestätigte dann eine Covid-19-Infektion und ich musste in Quarantäne. Zum Glück hatte ich einen milden Verlauf. Das Fieber verging rasch und auch der Geschmacksverlust hielt nur wenige Tage an.

In der Stadt der Liebe lerntest du deine Freundin kennen.

Genau. Sie heisst Maryline und kommt aus Antwerpen. Sie war ebenfalls als Austauschstudentin in Paris. Wir lernten uns im

Studentenheim kennen. Nach zwei Monaten funkte es dann zwischen uns.

Nun bist du wieder in Varen und sie in Belgien. Wie und wo trifft man sich in einer Fernbeziehung in Zeiten von Corona?

An Sylvester war sie hier bei mir. Ebenso im Februar als wir beide Ferien hatten. Es ist halt schwierig, weil zwischenzeitlich die belgischen Grenzen geschlossen waren und man für die Einreise einen negativen Test brauchte. Geplant ist nun, dass ich im April zu ihr gehe.

Was sagst du anderen Jungen, die unter der momentanen Situation leiden?

Ich kann die Jungen, vor allem die Teenager, schon verstehen. Man will ausgehen, Spass haben, Freunde treffen. Das ist sicher nicht einfach. Ich habe meinen Ausgleich gefunden. Ich spiele Fussball und Gitarre.

Gar keine Nostalgie nach Paris?

Eigentlich nicht. Ich kam gerne wieder zurück. Meine Familie und das Essen, vor allem den Käse, habe ich vermisst. Die französische Küche ist nicht so mein Ding. In Paris musste ich plötzlich Wein einkaufen, während ich hier bei meinem Onkel in die Kellerei gehen kann.

Und was machst du jetzt?

Eigentlich wollte ich nach dem Studienabschluss in der Westschweiz eine Stelle suchen. Seit dem 1. März arbeite ich bei der

Lonza in Visp. Dort bin ich verantwortlich für die elektrischen Anlagen und die Messtechnik in einem der Produktionsgebäude.

Wir danken Raphaël für das Gespräch und wünschen ihm weiterhin alles Gute. Ip



BÜCHERTAUSCHBÖRSE

Gesehen – Gut gefunden – Umgesetzt. Dies ist zusammengefasst die Entstehungsgeschichte der kleinen Büchertauschbörse, welche in der ehemaligen Telefonkabine an der Umfahrungsstrasse entstanden ist.

Es handelt sich hierbei nicht um eine Entrümpelungskammer, sondern effektiv um eine Tauschbörse. Kurz erklärt: Ich darf so viele Bücher hineinstellen, wie ich auch

wieder mitnehme.

Danke dem Werkhofpersonal der Gemeinde Varen für die Gestaltung dieses kleinen Bijoux und allen Tauscher/innen gute Lektüre!



DIE REGION DALAKOOP WURDE ERNEUT ALS ENERGIESTADT-REGION ZERTIFIZIERT

Der Trägerverein Energiestadt hat die DalaKoop Region zum 2. Mal als Energiestadt-Region zertifiziert. Leukerbad, Inden, Varen und Salgesch arbeiten seit 2016 als Energiestadt-Region zusammen. Mit der erneuten Label-Beantragung bekennen sich die vier Gemeinden zu einer Fortführung ihrer engagierten Energie- und Klimapolitik.

Die Region DalaKoop ist stolz, sich weiterhin zu den 500 Energiestädten- und Regionen der Schweiz zählen zu dürfen. Dank der harten Arbeit der letzten Jahre konnte die Re-Zertifizierung erreicht werden. Um das Label «Energiestadt» zu erhalten, muss eine Gemeinde/Region mindestens 50 Prozent ihres energiepolitischen Handlungspotentials ausschöpfen. Die Region DalaKoop erfüllte die Vergabekriterien mit **66.2** Prozent. Im Vergleich zur ersten Zertifizierung ist dies eine Punktesteigerung von 12.5 Prozent.

«Wir geben weiterhin Gas»

Im Jahr 2016 hat die Region DalaKoop das Label Energiestadt zum ersten Mal erlangt und richtet seither die Politik langfristig und engagiert auf die Klima- und Energieziele von Bund und Kanton aus. In einem gemeinsamen Leitbild wurden konkrete Ziele in den Bereichen kommunale Gebäude, Anteil erneuerbare Energien und CO₂-Emissionen festgelegt. So sollen beispielsweise die CO₂-Emissionen der Gemeindegebäude bis 2025 gegenüber 2016 um 55 % reduziert werden.

Eine starke Verbesserung im Vergleich zur ersten Zertifizierung hat die Region im Bereich der Mobilität erzielt, wo nebst der Förderung des Langsamverkehrs auch Velo- und Wanderwege konsequent ausgebaut wurden. Auch zeigt sich die Region sehr stark in der Zusammenarbeit und Kommunikation mit diversen Interessensgruppen. Nebst Kooperation der Gemeinden innerhalb der Region DalaKoop arbeiten die Gemeinden jeweils erfolgreich mit Schulen

und Bildungsinstitutionen zusammen. Sei dies bspw. durch jährliche «Clean-up Days» der Schüler im regionalen Naturpark Pfyn-Finges.

Ausbau von erneuerbaren Energiequellen

Die Gemeinden treiben den Ausbau von erneuerbaren Energiequellen voran: Leukerbad nutzt seit mehreren Jahren das Thermalwasser für thermische Zwecke, während Varen dieses Jahr das Kleinkraftwasserkwerk Dala in Betrieb nahm. In Salgesch ist seit Jahren ein Holzschnitzel-Fernwärmenetz im Einsatz.

In den kommenden Jahren werden die Gemeinden in Zusammenarbeit mit der Energieberatung Oberwallis die Kampagne des Bundesamtes für Energie «erneuerbar heizen» mit kostenlosen Impulsberatungen, einer Infoveranstaltung in der Region Leuk und einer Sensibilisierungskampagne aktiv unterstützen. Inden organisierte bereits in 2019 einen «Energietag» um die Bevölkerung zu sensibilisieren und informieren.

Ein umfassendes Umweltmanagement

Das Label «Energiestadt» ist für die Region nicht nur ein Management- und Controlling-Instrument für energetische Massnahmen, sondern auch für die Bereiche Abfall, Wasser, Abwasser, Raumplanung, Mobilität und Beschaffungswesen. Neu dazugekommen sind auch Massnahmen im Zusammenhang mit dem Klimawandel.

2019 wurde ein gemeinsamer Weiterbildungs-Workshop für alle Gemeinde-Mitarbeitenden durchgeführt. Der Workshop diente auch als Basis für die Motivation der Mitarbeitenden, Massnahmen in ihrem Arbeitsalltag umzusetzen und Ideen proaktiv einzubringen.

Gemeinden als Botschafter und Vorbild

Das Label «Energiestadt» wird durch den Trägerverein Energiestadt an Städte, Gemeinden und Regionen vergeben, die sich kontinuierlich für eine effiziente Nutzung von Energie, den Klimaschutz, eine umweltverträgliche Mobilität und erneuerbare Energien engagieren.



Der Gemeindepräsident der Dalakoop-Gemeinde Varen freut sich über den Erhalt des Labels. Manfred Bayard mit Energiestadt-Beraterin Patrizia Imhof von Swiss Climate.

CLEVER UNTERWEGS! Unter diesem Motto startete der Naturpark Pfyng-Finges in das neue Jahr. Trotz der aktuellen Situation bieten wir auch 2021 wieder ein breites Spektrum an Angeboten und Aktionen, zu denen wir Sie herzlich einladen.

Clever unterwegs beim Umgang mit Abfall
Am letzten regulären Putztag 2019 haben freiwillige Helfer 1635 kg Abfall eingesammelt. Coronaconform lancieren wir nun vom Montag, 12. bis Sonntag, 18. April 2021 eine Sammelwoche.

Alle können bei dieser Aktion mitmachen! Abfall sammeln auf dem Arbeitsweg, beim Spaziergehen und sich generell mit Thema beschäftigen, weniger Abfall zu produzieren... wir werden die ganze Woche lang darüber berichten.

Ob als Familie, Einzelperson oder Verein, ob eine Stunde oder einen ganzen Tag, jeder gesammelte Abfall ist ein Erfolg! Wer mitmachen möchte kann sich auf www.pfyn-finges.ch anmelden um detaillierte Infos zu erhalten. Anschliessend kann in der Putzwoche jeder sein gratis Naturpark-Sammelkit bei der Gemeinde Varen abholen.

Clever unterwegs im Schulgarten: Zeig ämal...?

Der Schulgarten in Varen gehört zu den Schönsten im Naturpark. Die Kinder lernen hier ganz praktisch den Kreislauf der Natur kennen und übernehmen Verantwortung für das, was sie anpflanzen. Unser Konzept geht aber über die Gartenarbeit hinaus. Unser Ziel ist es, den Weg zu einem nachhaltigen Lernen zu ebnet. Bis 2022 sollen nicht mehr nur die Lehrer und Guides des Naturparks Wissen vermitteln. Vielmehr sollen die älteren Schüler die jüngeren anlernen. Ein erster Versuch wurde im letzten Herbst mit der Gd-Schule Bratsch gestartet. Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten für die Offenheit, Neues auszuprobieren!

Clever unterwegs am Innovathon 2021

Am 22. April findet der erste Innovathon des Naturparks Pfyng-Finges statt. Dieser Online-Anlass richtet sich an junge, kreative Frauen und Männer zwischen 16 und 30 Jahren. Die Welt ist im Umbruch und gerade jetzt sind im Hinblick auf die Zukunft frische, innovative Ideen gefragt. Mit ihnen wollen wir Ideen diskutieren, wie wir unseren Alltag enkeltauglicher gestaltet können. Die Moderation wird durch Studenten der Team Academy der HESO in Sierre geleitet.

Wir versprechen uns von diesem und weiteren Anlässen ähnlicher Art eine frische Dynamik, und Initiativen, die dann auch umsetzbar sind. So sollen die kreativsten Ideen den Naturparkgemeinden unterbreitet und ab 2022 umgesetzt werden.

Aus Varen sind Alyssa Grichting, Matthias Roten und Céline Loretan dabei.

Clever unterwegs mit dem regionalen Produkteverzeichnis

Im Naturpark gibt es über 100 Betriebe – vom Grossbetrieb bis zum Hobbyproduzenten – welche aus lokalen Ressourcen eine breite Vielfalt an Produkten herstellen. Einheimisch und mit möglichst kurzen Transportwegen einkaufen fördert die lokale Wirtschaft und die enkeltaugliche Entwicklung unserer Region.

Mit unserem Verzeichnis erhalten Hoteliers, Restaurants, Läden und Veranstalter/Caterer sowie Privatpersonen einen systematischen Überblick, welche Produkte wo regional bezogen werden können.

Auf www.pfyn-finges.ch/produkte finden Sie über 670 lokale Köstlichkeiten.

Was zwitschert da in meinem Garten??

Vom 5.–9. Mai organisiert BirdLife Schweiz wieder die «Stunde der Gartenvögel». Interessierte beobachten dabei eine Stunde lang die Vögel im Garten oder vom Balkon aus, zählen und melden diese. 2020 beteiligten sich schweizweit 7072 Personen an der Aktion und zählten stolze 177 verschiedene Arten!

Möchten auch Sie mitmachen, sind aber unsicher in der Artenbestimmung?

Dann melden Sie sich beim Naturpark (027 452 60 60; admin@pfyn-finges.ch). Unsere Ornithologen helfen Ihnen gerne dabei, zu entdecken, was da vor Ihrer Haustüre zwitschert!

Naturpark Pfyng-Finges für nationales Forschungsprojekt ausgewählt

Im Oktober startete ein vom Bundesamt für Umwelt finanziertes, gross angelegtes Forschungsprojekt zur Ökologischen Infrastruktur in Parks von nationaler Bedeutung. Drei Dutzend Forschende von fünf verschiedenen Schweizer Hochschulen untersuchen, welchen Wert das Netz natürlicher und halbnatürlicher Lebensräume für Natur und Mensch hat. Der Naturpark Pfyng-Finges wurde aufgrund seiner einzigartige Natur-, Kultur- und Landschaftswerte als eines der vier Fallstudiengebiete ausgewählt.

AUF SPURENSUCHE IN TASCHONIEREN

Die kalte Winterzeit birgt so manches Geheimnis. Die Natur scheint unter der Schneedecke zu ruhen. Manche Tiere senken ihre Körpertemperatur derart, dass sich die Atmung und der Puls verlangsamen und der Stoffwechsel reduziert wird. So fallen einzelne Tierarten in den Winterschlaf. Doch nicht alle Tiere überdauern den Winter mit „Pfäsu“. Einige Aufgeweckte waten, den garstigen Bedingungen zum Trotz, durch den Schnee. Zwecks Nahrungssuche oder dem Erkunden nach einem geeigneten Unterschlupf. Und so hinterlassen sie ihre Spuren. Die Schule Varen nahm den ausfallenden Skitag zum Anlass, um deren Fährten aufzunehmen und die dahinter verborgenen Tierarten zu erforschen. Eine eindrucksvolle und spannende Expedition ins Reich der Tierwelt wartete auf die Schülerschaft. In Begleitung des Naturparks Pfyng-Finges.



Die Schule Varen, welche dieses Jahr aufgrund des weltweit grassierenden Coronavirus keinen Skitag durchführen konnte, suchte nach einem Ersatzprogramm, welches der geltenden COVID-Verordnung entsprach und trotzdem ein Naturerlebnis ausserhalb der üblichen Schulumgebung bieten sollte. Eine Abwechslung zum Alltag, ein Ausbruch aus der gewohnten Umgebung. Die Schulkinder der Schulstufen 1H bis 6H und deren Lehrerinnen Deborah, Marianne, Milena, Christelle und Nadja wurden schnell mal fündig. Als Partnerschule des Naturparks Pfyng-Finges sollte

es ein Naturerlebnis sein, welches in der unmittelbaren Umgebung stattfinden kann und welches der Jahreszeit entsprechend etwas Spannendes und Lehrreiches bietet. «Tiere im Winter» so lautete schliesslich das Angebot, welches der Naturpark unter der Führung von Susanne Steiner den Varner Schulkindern unterbreitete.

Los ging es am besagten Tag um 8 Uhr auf dem Schulareal beim Zentrum Paleten. Ausgerüstet mit gutem Schuhwerk, warmen Kleidern, Handschuhen und Mützen sowie einer Zwischenverpflegung und Getränken in den Rucksäcken machten sich die Schulkinder anschliessend auf nach Taschonieren. Die Primarklässler zu Fuss, die Kindergartenkinder mit dem Auto. Oben angekommen machte sich eine gewisse Nervosität breit. Was für Spuren werden wir entdecken? Stauende Augen und hellhörige Ohren der Kinder folgten der Leiterin der Exkursion, Susanne Steiner, um möglichst Vieles im Varner Wald zu entdecken. Dem Lebensraum von Tieren und Pflanzen im Winter. So berichtet die Kindergartenlehrerin Christelle, dass es der Leiterin gelungen sei, die Kids mit kleinen Dingen des Lebens immer wieder zu bezaubern. Man habe im frischen Schnee viele spannende Spuren erkunden dürfen. So entdeckte man faustgrosse



Hirschspuren, Fährten von Rehen und kleine Fussabdrücke von Wiesel. Weiter fanden die Kinder auf dem Boden von Eichhörnchen zernagte Zapfen und in einer Baumkrone ein Eichhörnchennest, eine Schlafstelle der Hirsche mit einem Stück Fell und in einem Baumstamm eine Bruthöhle eines Spechts. Nach einer gemütlichen Pause mit warmem Tee sowie Spiel und Spass im Schnee waten die Varner Ausflügler zurück in Richtung Dorf, wo die ausserschulische Kurzreise in die Walliser Natur um die Mittagszeit endete. Der Ausbruch aus dem Alltag scheint rundum gelungen zu sein. Ein erlebnisreicher Vormittag, mit vielen interessanten Entdeckungen. Eine lehrreiche Exkursion. pa



ZEIT IM SCHNEE

Der Vorteil einer Primarschule im ländlichen Gebiet ist sicher, dass die Turnstunden ganz spontan nach draussen verlegt werden können. Da der Schnee den Weg zeitweise sogar bis nach Varen ins Dorf gefunden hatte, konnten die Schüler der Primarschule, gut ausgerüstet mit Winterkleidern, Kappe und Handschuhen, Zeit im weissen «Zucker» verbringen.

Die Kinder der 7H und 8H haben im Januar spontan ihre Turnstunde auf die Wiese neben dem Schulhaus verlegt. Statt wie sonst brav mit Trainer und Turnschuhen in der Turnhalle konnten die Kinder ihre Energie am Hang im Schnee rauslassen.

Auch die restlichen Kinder konnten ihre Pausen, sei es am Hang oder auf dem Platz vor dem Schulhaus, im Schnee verbringen. Es entstanden Schneemänner, Iglus und es konnte einfach nach Herzenslust im Schnee gespielt werden.

Aktivitäten im Schnee fördern die Fitness und bestimmt sind auch die Eltern froh, wenn die Kinder gesund und müde am Abend ins Bett fallen. Um die Leser des Varner Panorama etwas an den «Schneemomenten» teilhaben zu lassen, hier eine Bildstrecke. pa



ANEKDOTEN AUS VARENS VERGANGENHEIT

«Ich dachte, das ist das Ende der Welt!»

Ida Varonier ist am 12. November 1929 in Varen geboren. Sie war mit Eugen (Geni) Varonier (1923-2006) verheiratet. Zusammen hatten sie fünf Kinder: Ariette, Reinhold, German, Theo und Erhard. In ihren Jugendjahren arbeitete sie regelmässig auswärts wie beispielsweise in Leukerbad, in Vevey oder in Lenk. Mit ihren 91 Jahren hat sie viele interessante Geschichten zu erzählen. Einige davon wird sie hier mit uns teilen.



Ida ist im Dorfteil z'Obruscht Dorf aufgewachsen. Sie war eines von vier Kindern, wobei sie die jüngste war. Sie liebte ihre Katze, die sogar mit ihr Mittagsschlaf hielt. Da sie als Kind meist nicht viel Appetit hatte und dadurch eher schwächling war, nannten ihre Geschwister sie spitzbübisch *där Vårdärbär*. Wenn es jedoch darum ging, frisches und sauberes Wasser zu holen, schickten sie gerne die zierliche, kleine Schwester. Sie meinten dann zu ihr, sie habe schliesslich die jüngeren Beine. Leider war das Wasser damals nicht immer sauber genug. Es war zeitweise sogar so schmutzig, dass man damit nicht einmal das Geschirr abwaschen konnte. Deshalb musste die junge Ida die steile Grischetengasse hinunterlaufen, um dort frisches Wasser aus dem Dorfbrunnen zu holen. Das Hinunterlaufen ging ja noch gut, dann aber mit den vollen Eimern die steile Strasse wieder hoch zu laufen, war körperlich anstrengend für das junge Mädchen. «Und trotzdem nannten sie mich den Verderber!»,

meint die Varnerin schmunzelnd. Auch bei der Heuernte schickte man gerne die kleine Ida, um Dinge zu holen, die vergessen wurden. Die Geschwister meinten dann zu ihr, sie solle doch bitte das Seil inär *Schiir* holen. Nach der Heuernte wurde das Heu *igizättu* und die Männer sassen draussen an den *Titschinis* beisammen. Dort tranken sie Wein aus den *Lagelti*. «Dä hentsch dä da där gregscht Hängärt kah, bis d'Mama köiru hät z'Nacht weh gigrächts!» Die Kinder spielten unterdessen in der Scheune auf dem Heu.

In der Schule waren Mädchen und Jungen getrennt. Am Samstag hatten die Kinder *Christenlehre*. Die Religion nahm viel Raum ein im Alltag der jungen Varner. Täglich besuchten sie die *Vesper* und am Abend die *Andacht*. Nach der *Vesper* unterrichtete der Pfarrer manchmal auch noch eine Stunde oder länger *Christenlehre*. Wenn der Pater anwesend war, dauerte der Unterricht noch länger. Ida erinnert sich an einen Tag, an dem in Varen ein *Skirennen* stattfand. Dieses verlief von der heutigen *Kellerei Vouilloz* bis zur *Kellerei Chevalier Bayard*, da es dort früher eine grosse *Wiese* gab. Die Knaben wollten unbedingt dieses Rennen sehen, aber der Pater hörte einfach nicht auf zu reden. Plötzlich standen die jungen Burschen einfach auf, gingen um den Pater herum und verliessen den Raum. Der Pater war ganz *verdutzt* und wollte wissen, was denn da los sei. Die anderen Kinder klärten ihn dann über das Rennen auf. Der Pater meinte dann *seelenruhig*, wenn sie ihm das früher gesagt hätten, hätten sie doch gehen können. Die Kinder stürmten auf und davon.

Zu Idas Alltagspflichten gehörte auch das *Kühe hüten*, da ihre Familie eigenes Vieh besass. Ihr Bruder Robert begleitete sie manchmal beim *Hirten*, machte sich aber nach einiger Zeit davon, um mit seinen Kollegen das *Messerspiel* zu spielen. Bevor er Ida allein zurückliess, ermahnte er sie, dass sie die *Kühe* auf keinen Fall über die *Grenzlinie* weiden lassen dürfe, ansonsten würde unverzüglich ein *Flieger* am Himmel auftauchen und *Bomben* auf sie abwerfen.

Auch in den *Kluscheten*, wo ihre Familie eine kleine Hütte besass, hütete Ida die *Kühe*. Die Hütte war ausgestattet mit einer *Trächu* und einem *Chässi*, wo Idas Schwester *Pia Käse* und *Ida d'Aichu* herstellten. Am Abend beim sogenannten *Abusitz* wurde in der kleinen Hütte ausgiebig zu der Musik aus dem *Grammophon* getanzt, wobei Ida stets damit *aufgezogen* wurde, sie solle doch besser schlafen gehen, damit sie am nächsten Morgen auch rechtzeitig aus den *Federn* komme.

Nachdem Ida die Schule beendet hatte, ging sie für 2 Monate nach *Vevey*, um dort bei einer Familie zu arbeiten. Die Stelle war jedoch schlecht bezahlt und das Zimmer im Dachgeschoss war nicht geheizt, so dass die junge Varnerin jede Nacht *fror*. Es war sogar so kalt, dass das Wasser mit dem sie sich waschen sollte, am Morgen manchmal gefroren war. Sie wechselte dann an einen Ort in der Nähe von *Villars-sur-Ollon* bei *Bex*, wo sie bei einem Ehepaar in einer Art *Militärkaserne* arbeitete und Gäste bewirtete. Dort erlebte sie auch das historische *Erdbeben* von 1946 (*Epizentrum* in *Sierre*). Da sie aber noch nie etwas von einem *Erdbeben* gehört hatte, dachte sie *schlagartig* an den Tag des *Jüngsten Gerichts*, von dem die Lehrerin *Luise* in Varen immer wieder erzählt hatte. Ida ging auf die *Knie*, fing an zu *beten* und wartete nur noch auf den Klang der *Posaunen*. «Ich dachte, das ist das Ende der Welt!». Als ihr *Patron* dann noch «*nom de dieu*» ausrief, tadelte Ida ihn, nicht zu *fluchen*, sondern zu *beten*. Erst später erfuhr sie, dass es sich um ein starkes *Erdbeben* gehandelt hatte und die *Posaunen* wohl deswegen *ausgeblieben* waren.

Liebe Ida, herzlichen Dank für deine Zeit und dass du deine Erinnerungen mit uns geteilt hast! sv



MG KONKORDIA

Liebe Varner Bevölkerung

Es ist nunmehr seit einem Jahr still geworden in unserem Dorf.

Wer vermisst die Klänge der Konkordia? WIR MUSIKANTINNEN UND MUSIKANTEN und das jeden Tag. Es wird seit Monaten nur noch im stillen Kämmerchen musiziert.

Daher ist jetzt die beste Zeit ein Instrument zu erlernen oder aufzufrischen, da das gesellige Leben bis auf weiteres unterbunden ist und die Abende viel Zeit bieten und frei von Terminen sind. Einzelunterricht ist mit den notwendigen Massnahmen jederzeit möglich. Wir stellen ein Instrument zur Verfügung, kümmern uns um eine Lehrperson, so dass Du baldmöglichst loslegen kannst.

Wie wärs mit der wohlklingenden Klarinette, der strahlenden Trompete oder darfs mehr Rhythmus haben zum Beispiel am Schlagzeug?

Unter www.mgkonkordia.ch findest Du weitere Instrumente, die den Klang der Konkordia komplettieren.

Melde Dich bei unserer Präsidentin, Tamara Loretan 079 752 75 95 für weitere Informationen.

Wir freuen uns schon heute auf Dich.

Wir können es kaum erwarten wieder zusammen zu musizieren und hoffen, dass der Musikfunken auch auf Dich überspringt.

Damit unser Verein weiterklingt, haben wir im November 2020 beim «musikalischen Advent» von Andyamo, Leukerbad mitgemacht. Bei diesem Projekt wurden von verschiedenen Vereinen insgesamt 24 Stücke aufgenommen, für jeden Adventstag eines. Über mehrere Kanäle konnten täglich ein Türchen geöffnet werden, zudem strahlte der Radiosender RRO diese Beiträge aus. Hinter zwei dieser Türchen haben sich Ensembles der Konkordia versteckt. Die Aufnahme mit professionellen Aufnahmegegeräten und Mikrofonen, war für uns eine tolle Erfahrung auch konnten unsere Instrumente aktiviert werden.

Im Dezember 2020, gegen Weihnachten zu, haben wir mit zwei weiteren Ensembles etwas Weihnachtsstimmung in Varen verbreitet, indem wir an verschiedenen Orten im Dorf Weihnachtsständchen zum Besten gaben.



Da das gemeinsame Proben auch im Januar/ Februar 2021 nicht möglich war wurden auch wir, virtuell, aktiv. Gemeinsam mit unserem neuen Dirigenten, Adrian Steiner, haben wir folgendes innovative Konzept überlegt. Jeder Musikant erhielt die Noten für «Welcome to the Jungle» von Guns N' Roses. Ziel war es, dass jeder Musikant das Stück zu Hause erarbeitet und anschliessend aufnimmt. Mit der Aufnahme wurde sehr kreativ umgegangen, sei es ein Video sogar mit Verkleidung oder eine Aufnahme mit Standbild. Die verschiedenen Aufnahmen werden jetzt zusammengeführt, so dass es danach klingt, als würden wir alle zusammen musizieren. Keine Angst, wir wollen dieses Stück baldmöglichst Euch, der Bevölkerung von Varen, auch akustisch zum Besten geben. Wir freuen uns schon jetzt darauf! Für die kommende Zeit haben wir bereits Pläne geschmiedet, lasst Euch überraschen!

EHRENDAME GESUCHT!!!

Hast du Freude an der Musik und bist ein Vereinsmensch? Dann bist du bei uns genau richtig!

Als Ehrendame repräsentierst du unseren Verein bei unseren Anlässen, marschierst in der ersten Reihe mit. Wir nehmen Dich sehr gerne in unsere Musikfamilie auf und es wird dir bestimmt nicht langweilig.

Bist du interessiert? Dann melde dich bei Tamara Loretan, 079 752 75 95. Wir freuen uns schon heute über deinen Anruf!

In diesem Sinne wünschen wir euch eine schöne Zeit, gute Gesundheit und hoffen, dass wir uns bald bei einem Ständchen der MG Konkordia wiedersehen.

Bis dahin, heit nã Sorg!

Eure Konkordia

EIN JAHR CORONA IM KONSUM, GRUND GENUG, DANKE ZU SAGEN.

Das tönt doch wie eine Werbung für ein Bier! Da die deutsche Sprache anscheinend kein schlaues Wort dafür hat, sprechen alle vom «Lockdown». Interessant ist vielleicht ein Blick über die Sprachgrenze: unsere welschen Bürger nennen die Situation «confinement». Zurückübersetzt ins Deutsche bedeutet das so viel wie «Einschränkung» oder auch «Haft».

Dabei hatten wir hier in Varen ja noch Glück. Die Einschränkungen waren tragbar, wir konnten auch während der schlimmsten Zeit von März bis Mai 2020 mal nach Draussen, Einkaufen, Spazieren, einen Schwatz halten über den Gartenzaun. Manch einer hat Keller und/oder Estrich geräumt und die Sockelleisten abgestaubt.

Ein Privileg, das wahrlich nicht allen Erdenbürgern vergönnt war. Leben auf dem Lande hat immense Vorteile. So gesehen hatten wir erleichterte «Haftbedingungen».

Unser Konsumteam hat sich während des vergangenen Corona-Jahres tapfer geschlagen und mit innovativen Ideen geholfen, die Zeit erträglich zu machen. Ihnen gehört ein grosses Dankeschön. Es war nicht immer ganz einfach, unsere Dienstleistungen anzubieten und gleichzeitig den Vorgaben des Bundesamtes für Gesundheit BAG gerecht zu werden.

Ihr, unsere Kunde habt die Vorgaben beispielhaft befolgt. Dafür danken wir Euch herzlich. Selten musste der eine oder andere Kunde sanft aber bestimmt an die geltenden Regeln erinnert werden.

Für unseren Konsum begann dieses Jahr eine neue buchhalterische Zeit. Wir konnten mit unserer Gemeindeverwaltung Varen eine faire Vereinbarung treffen, in welcher die Gemeinde jetzt für den Konsum die Buchhaltung führt. Unsere langjährige Buchhalterin Katja Wenger wird dadurch entlastet

und kann sich einem neuen Wirkungsfeld zuwenden. Wir wünschen ihr dabei viel Freude und bedanken uns ganz herzlich für ihre Weitsicht und intelligente Führung der finanziellen Geschicke unseres Ladens.

Das vergangene Geschäftsjahr hat, vielleicht auch dank der Coronakrise, einen guten Gewinn ergeben. Unsere Genossenschaffterinnen und Genossenschaffter kommen deshalb in den Genuss eines Rabattgutscheines. Da die diesjährige GV, aus bekannten Gründen, wieder nur in schriftlicher Form durchgeführt werden konnte, wurde ihnen der Gutschein, zusammen mit den Unterlagen, zugestellt.

Möchten Sie auch Genossenschaffter*in werden? Kommen Sie doch einfach bei uns im Konsum vorbei.

Wir führen nicht nur Bier im Sortiment!

FMGV – WEIHNACHTSSÄCKLI STATT SENIORENWEIHNACHT

Dieses Jahr konnte die Seniorenweihnacht unter den gegebenen Umständen leider nicht stattfinden. So überlegten wir uns, wie wir trotzdem in der Vorweihnachtszeit Freude bereiten könnten.

Wir kamen auf die Idee allen Seniorinnen und Senioren über 65 Jahren eine kleine Aufmerksamkeit vorbeizubringen. Dazu trafen wir uns eines Abends bei Heidi Kuonen und füllten verschiedene Trockenfrüchte in Säckchen ab. Ein lustiger Wichtel, den uns Agnes Brunner und Claudia Grand bereits für die Seniorenweihnacht gebastelt hatten und ein passender Wichtelgruss kamen auch in die Geschenksäckchen. Diese Säckchen wurden von den Schülern der Primarschule und dem Kindergarten Varen liebevoll und kreativ mit Weihnachtsmotiven gestaltet. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an alle Kinder. Und so konnten wir kurz vor Weihnachten alles verteilen. Die meisten Leute zeigten sehr viel Freude darüber. Das war eine gelungene Alternative

zur entfallenen Seniorenweihnacht und allen ein herzliches Dankeschön, die dazu beigetragen haben.

Eine herzliche Einladung an alle für die nächsten Anlässe. Am Sonntag, 25. April findet das traditionelle Lotto, das wir dieses Jahr im Rahmen eines Computer-Lottos abhalten werden, statt. Wir hoffen auf Eure Unterstützung!



BAUHERRENMAPPEN ENERGIEBERATUNG OBERWALLIS

Da den Gemeinden der Energieberatung Oberwallis ein effizienter und schonender Umgang mit Energieressourcen wichtig ist, können bei der Gemeinde auf Anfrage sogenannte Bauherrenmappen bezogen werden. Sie bietet den Bauherrinnen und Bauherren für eine geplante Sanierung oder einen Neubau Informationen zu den Themen Heizung, Warmwasser, Gebäudesanierung, Minergie, Wärmepumpen, Solarenergie, Energieberatung, Energieeffizienz und Förderprogramme.



Baugesuche 2020

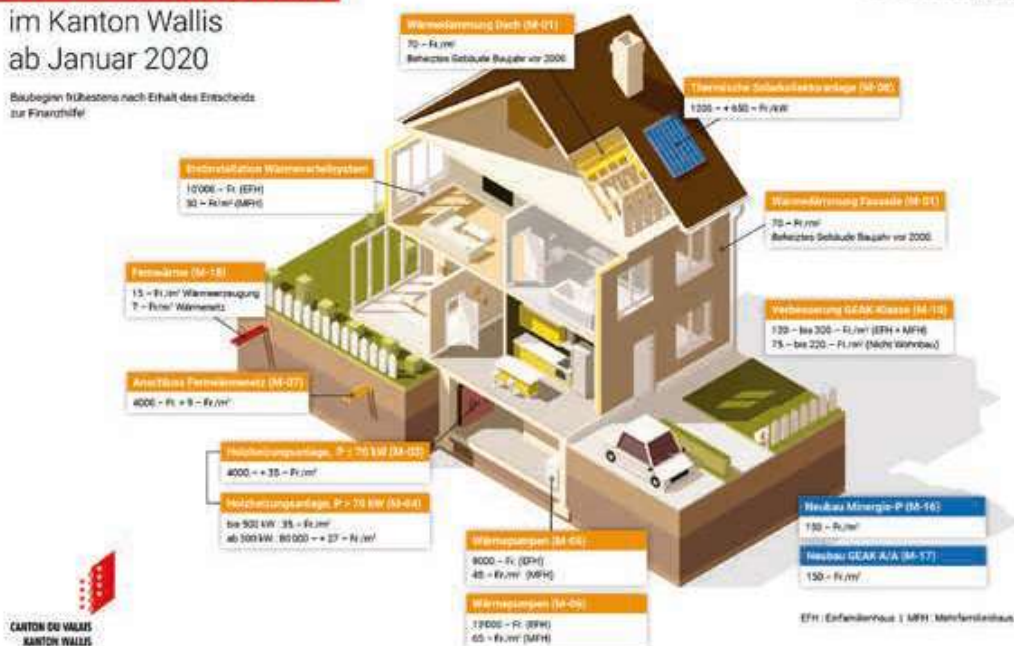
| | | | |
|--|--------------------------------|--|--|
| Baugesuche ik Fachstelle Bau + Planung | 113 | | |
| Baugesuche Varen | 31 | | |
| | Meldungen Bau Solaranlage 3 | Baugesuche in Zuständigkeit des Kantons 2 | Baugesuche in Zuständigkeit der Gemeinde 26 |

Das Gebäudeprogramm

im Kanton Wallis
ab Januar 2020

Baubeginn frühestens nach Erhalt des Eintrags zur Finanzhilfe

Das Gebäudeprogramm



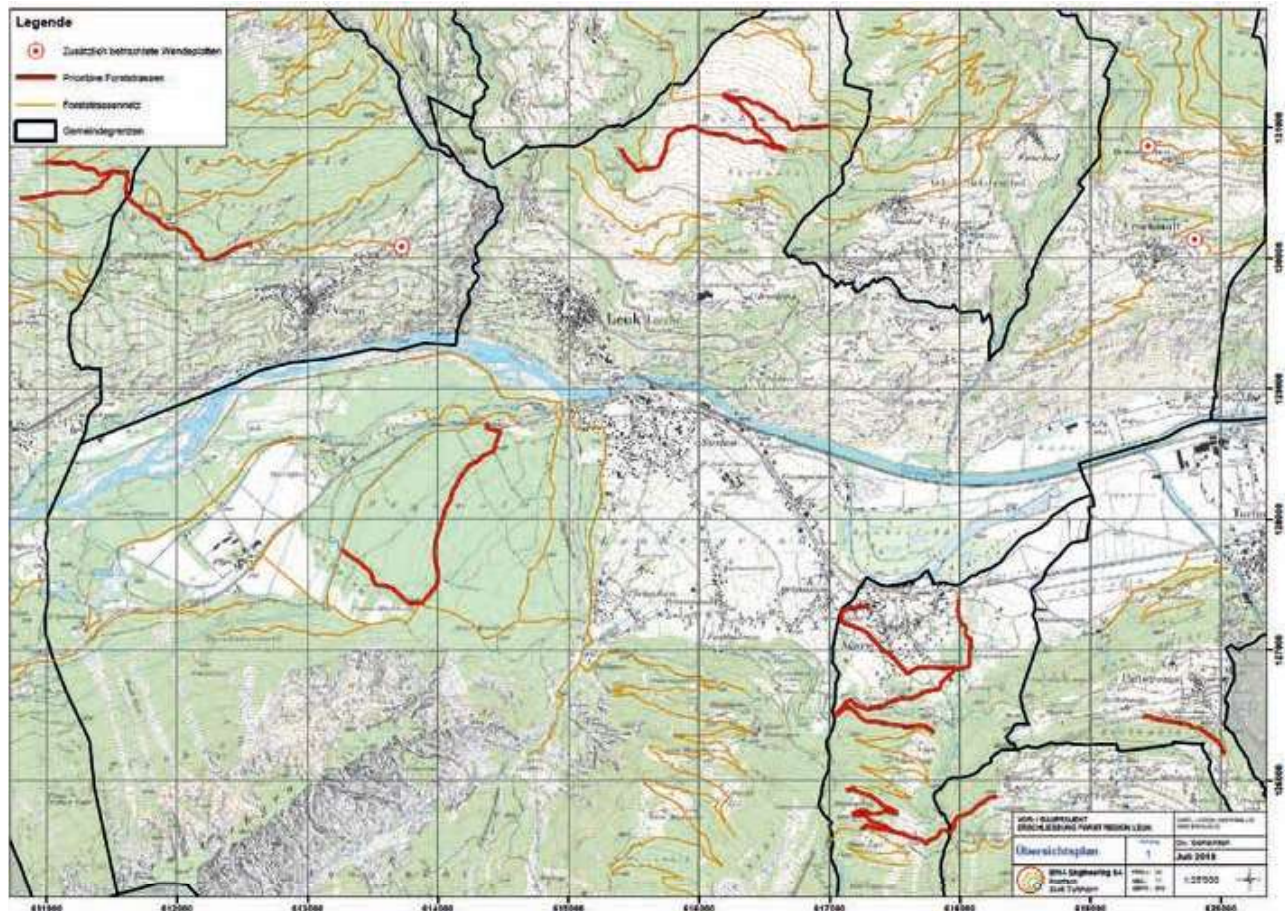
INSTANDSTELLUNG ERSCHLIESSUNG FORST REGION LEUK

Um eine effiziente Waldbewirtschaftung ausführen zu können, bedarf es eines gut erhaltenen Erschliessungsnetzes. Der Zweckverband Forst Region Leuk, welchem die Munizipal- und Burgergemeinden Agarn, Albinen, Gampel-Bratsch, Guttet-Feschel, Inden, Leuk, Leukerbad, Oberems, Salgesch, Turtmann-Unterems und Varen angehören, verfügt über ein gutes Netz an forstlichen Erschliessungsstrassen. Dieses umfasst 205 km forstliche Erschliessung mit 107 Wendeplatten. Das Erschliessungsnetz erfüllt jedoch die heutigen Anforderungen nicht mehr, so dass eine periodische Wiederinstandstellung dringend nötig ist. Die Gründe hierfür liegen in der fortgeschrittenen Abnutzung der Strassenoberflächen,

den fehlenden Entwässerungen und den damit verbunden Schäden nach Gewittern sowie einem teils ungenügenden Ausbaustandard. Letzteres ist auf die stetige Änderung der Mechanisierung zurückzuführen. Wurden die Strassen vor 30 Jahren noch mit 2-Achs Lastwagen und kleinen Maschinen genutzt, sind es heute 4 bis 5-Achs Lastwagen und grosse Maschinen mit 40 Tonnen. Viele forstliche Erschliessungen werden zudem von anderen Nutznießern wie Alpen, Freizeitverkehr, Jagd, Gemeinden (Wasserversorgung), Elektrizitätswerken und zur Brandvorsorge benutzt. Im Jahr 2016 wurde deshalb eine Überprüfung der gesamten Erschliessung durchgeführt und eine Priorisierung der Instand-

stellungsmassnahmen anhand der vom Bund vorgegebenen Anforderungen und der Schutzwaldpflegeeingriffe festgelegt. Das Projekt zielt zudem auf eine minimal optimierte Erschliessung ab, das heisst es wurden «Hauptabfuhrachsen» definiert, welche für die Waldbewirtschaftung zwingend nötig sind. Daraufhin wurde eine 1. Etappe «Instandstellung Erschliessung Forst Region Leuk» ausgearbeitet und zur Subventionierung eingereicht.

Die Genehmigung des Projektes durch die kantonale Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft erfolgte Anfang 2020. Die Massnahmen sollen bis Ende 2023 ausgeführt sein.



Die 1. Etappe umfasst folgende Strassenabschnitte:

- Forststrasse Asp, Agarn
- Forststrasse Brand/Dare, Varen/Salgesch
- Forststrasse Höhwald, Leuk
- Verzweigung Umfahrungsstrasse Erschmatt (Einfahrt Zälgstrasse), Leuk
- Lagerplatz Lerchwald, Unterems
- Verzweigung Brentschen
- Forststrasse Illbachkegel, Pfywald, Leuk

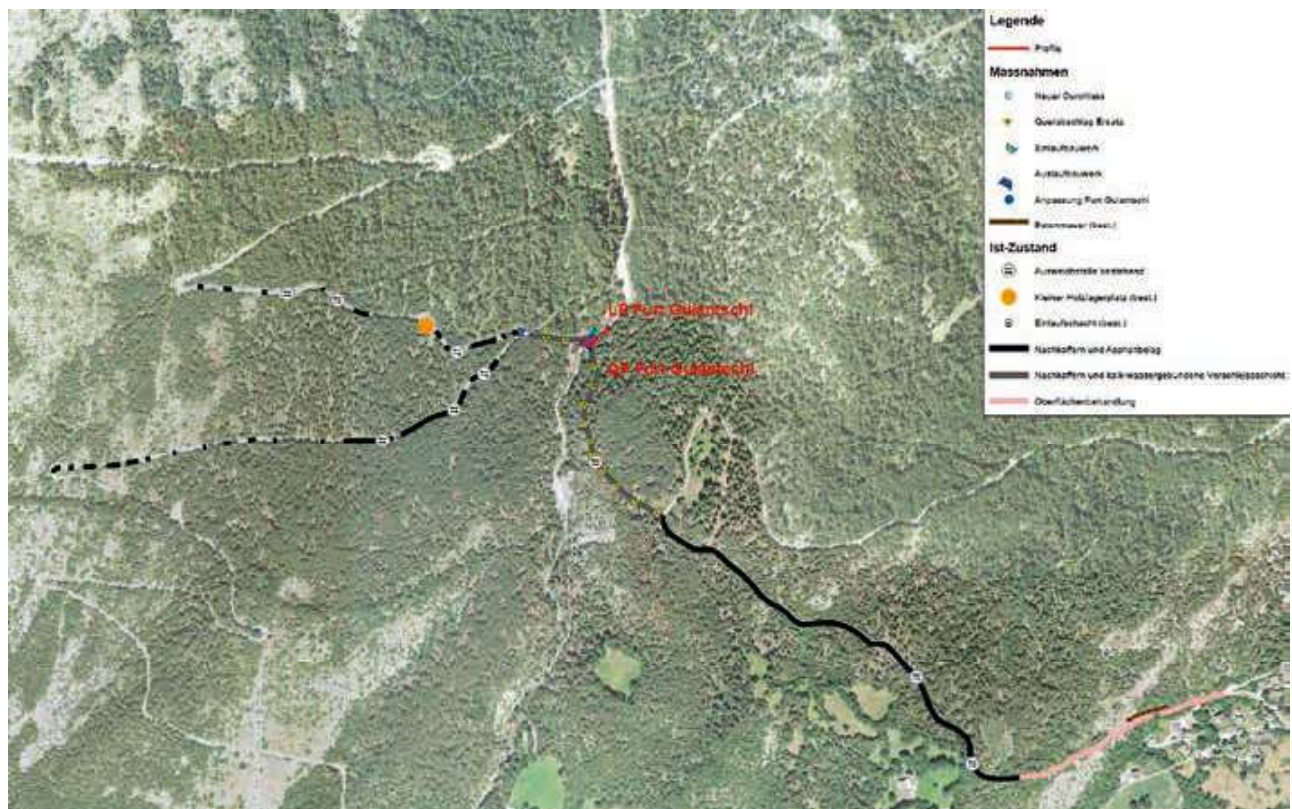
Auf dem Territorium der Gemeinde Varen werden folgende Eingriffe umgesetzt:

Auf dem Strassenabschnitt Taschonieren bis Brand wird der gesamte Oberbau auf einer Länge von 1.1 Kilometern saniert. Die Arbeiten sollen im Verlauf des Aprils beginnen und spätestens Mitte Mai abgeschlossen werden. Der Strassenabschnitt muss für die Sanierungsarbeiten gesperrt werden.

In den Sommer- und Herbstmonaten wird die Verbindung Varen-Salgesch über das Gulantschi angepasst. Auf dem Strassenabschnitt saniert man den Oberbau und es werden Fahrbahntwässerungen eingebracht. Der Übergang Gulantschi wird durch einen grossen Durchlass, das heisst einem Maulprofilrohr mit einem Querschnitt von 5.8 x 3.5 Metern, ersetzt.

Die heutige Situation mit dem betonierten Übergang erlaubt keine Überfahrt mit Lastwagen. Der neue Übergang bietet auch für die Brandbekämpfung im Gebiet grosse Vorteile. Die Verbindungsstrasse muss für die Instandstellungs- und Anpassungsarbeiten gesperrt werden. Der Zugang zur Varenralpe wird durch die Massnahmen nicht tangiert.

Parallel zu der Ausführung der 1. Etappe wird eine 2. Etappe erarbeitet. Vorgesehen ist die Instandstellung der Forststrassen «Griebjini und Raft» in Oberems, die Strassen «Meschler, Niwen, Bachalpe» in Leuk, die «Almeistrasse» in Leukerbad, die «Spiuwaldstrasse» in Guttet-Feschel, die «Obere Waldstrasse» in Salgesch sowie die «Varnerwaldstrasse» in Varen.



HELL LEUCHTET DIE NACHT!

Um auf die Problematik der Lichtverschmutzung hinzuweisen werden anlässlich des Festivals der Natur in der Nacht vom 21. auf den 22. Mai die ganze Nacht über die Strassenlampen ausgeschaltet.

Wie Lichtverschmutzung die Natur belastet, beschreibt die gleichnamige Broschüre der DWFL, Autor Antoine Sierró vom Januar 2019:

Auf unserem Planeten ändert sich das Licht je nach Jahreszeiten, Tag- und Nachtwechsel, aber auch nach den Mondphasen. Für diese wechselnden Verhältnisse mussten sich alle Lebewesen eine Strategie zulegen. So hat das Licht die Lebensordnung auf der Erde geformt, ob Ökosystem, Lebewesen oder einzelnes Molekül, alles hat sich danach ausgerichtet. Kunstlicht gibt es seit 150 Jahren, und es dringt an Orte vor, wo es zuvor noch nie Licht gegeben hat. Sein Spektrum ist ein anderes als das von Sonne, Mond oder Sternen. Im Gegensatz zu Klimaveränderungen stellt sein Auftreten für Lebewesen und deren Umgebung etwas noch nie Dagewesenes dar. Wohl ist die künstliche Beleuchtung dem Menschen von enormem Nutzen (punkto Sicherheit, Komfort und Freizeit), doch zu deren Folgen hat er sich keine Gedanken gemacht. Strassenbeleuchtung gilt ja auch als Zeichen des Fortschritts und wurde manchmal nur installiert, um den nachtsüber erzeugten Atomstromüberschuss zu verwerten.

Als Lichtverschmutzung bezeichnet man unnatürliches und störendes Kunstlicht in der Nacht, mit dessen Folgen für Fauna und Flora, das Ökosystem sowie die Gesundheit des Menschen. Ersten Alarm schlugen bereits in den 1980er Jahren die Astronomen, die feststellen mussten, dass die künstliche Beleuchtung die Beobachtung des Nachthimmels erschwerte. Diese «astronomische» Lichtverschmutzung, welche die Sicht auf den Himmel behindert, ist aber von der «ökologischen» Lichtverschmutzung zu unterscheiden, die auf das Artenverhalten in einem Ökosystem einwirkt.

Direktes Kunstlicht, das auf Wolken, Aerosole oder Schwebstoffe trifft, wird reflektiert und bildet so eine sogenannte Lichtglocke, die sich in weitem Umkreis ausbreitet. Eine solche Lichtglocke ist im Vergleich zu einer Direktbeleuchtung relativ schwach und gleichmässig, aber immer noch viel intensiver als das natürliche Licht eines Sternenhimmels. Eine Lichtglocke ist also das Licht, das wir in der Nacht über den Städten sehen können und das heimlich auf Lebewesen und Ökosysteme einwirkt. Seit 1996 gibt es im Mittelland – und seit 2008 auch im Jura – keinen einzigen km² mehr, der in der Nacht vollständig dunkel wäre.

Mit der Lichtverschmutzung kommt ein neues, grosses Problem auf die Erhaltung der Biodiversität zu. Die Ausbreitung von künstlichem Licht in der Umwelt führt zu verborgenen, weitgehend noch unerforschten Störeinflüssen. Bis vor kurzem wurde dieses Forschungsgebiet oft noch vernachlässigt. In Ländern wie der Schweiz gibt es heutzutage so viel Licht, dass es schwierig wird, überhaupt noch ursprüngliche Zustände der Dunkelheit zu finden, an denen man den tatsächlichen Effekt der Lichtemissionen noch untersuchen könnte.

Die Auswirkungen bzw. Störungen betreffen:

- die grundlegenden Gleichgewichtsverhältnisse eines Ökosystems (Licht als neue Form des Selektionsdrucks);
- die Fähigkeit eines Ökosystems, sich von einer Beeinträchtigung zu erholen, sich zu reorganisieren. Das Licht ist ein zusätzliches Hindernis auf dem Weg zur Erholung nach einem Zusammenbruch;
- die natürliche Selektion unter Lebewesen, die zu einer Selektion zugunsten lichttoleranter Arten wird;
- die Verteilung und Vielfalt der Arten;
- die Räuber-Beute-Beziehungen (Nahrungskette);
- die Wanderungen und die Orientierungsweise von Lebewesen;
- die biologische Uhr von Lebewesen;

- die Bestäubung, die Fruchtbildung und die Verbreitung von Pflanzen;
- den Schlaf und den allgemeinen Gesundheitszustand des Menschen.

Impressum

Redaktion

- Manfred Bayard (mb)
- Julia Bayard-Plaschy (jb)
- Sylvia Varonier (sv)
- Petra Allet (pa)
- Lukas Plaschy (lp)

Gemeindekanzlei Varen

Telefon 027 473 15 77
Fax 027 473 40 68
gemeinde@varen.ch
www.varen.ch

Gestaltung und Druck Druckerei Aebi, Susten

Auflage

400 Exemplare geht an alle Haushaltungen

Redaktionsschluss nächste Nr.
07.06.2021

Ausgabedatum nächste Nr.
25.06.2021